

Aus Liebe zum Land

 **L-BANK**
Staatsbank für Baden-Württemberg



Hier wächst die Zukunft.

Moderne Gebäude, eine gute Infrastruktur, die Nähe zu Universitäten, zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie umfangreiche Serviceleistungen: Durch die Standortentwicklung der L-Bank wächst in hochmodernen Technologieparks die nächste Generation von Unternehmen unter idealen Bedingungen heran.



L-Bank in Zahlen

ÜBERSICHT 2015–2019 in Mio. EUR

	2015	2016	2017	2018	2019
Bilanzsumme	73.294,92	75.075,39	70.669,98	69.608,87	77.622,56
Eigenkapital	2.765,31	2.814,64	2.865,23	2.963,98	3.013,96
Zinsüberschuss ¹	365,41	368,93	323,41	331,37	302,04
Jahresüberschuss	50,63	49,33	50,59	50,18	49,98

	2015	2016	2017	2018	2019
„Harte“ Kernkapitalquote (CET1-Quote)	16,38 %	18,00 %	18,67 %	18,59 %	20,06 %
Gesamtkapitalquote	19,00 %	20,29 %	20,73 %	20,59 %	22,20 %
Eigenkapitalrendite	10,28 %	12,19 %	5,44 %	6,29 %	4,39 %
Cost-Income-Ratio	42,82 %	41,65 %	52,39 %	44,53 %	53,45 %
Leverage Ratio	3,91 %	4,37 %	4,81 %	5,12 %	4,86 %

2019	Moody's	Standard & Poor's
Rating	Aaa	AAA



¹ Betriebswirtschaftliche Betrachtung.

Als Förderbank dem Wohl- ergehen* des Landes verpflichtet

* Wohlstand.



Eine starke, stabile Wirtschaftsentwicklung ist die Grundlage unseres Wohlstands – und damit auch ein zentraler Förderschwerpunkt der L-Bank. Wohlergehen bedeutet jedoch mehr als eine kontinuierliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Als Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft war seine Einführung bahnbrechend. Es bildet den Gesamtwert aller Produkte und Dienstleistungen ab, die im Laufe eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt bzw. erbracht werden. Dabei werden aber nur Transaktionen, die einen Marktpreis haben, erfasst und beispielsweise die Kosten der Inanspruchnahme der Natur nicht berücksichtigt. Im Gegenteil: Notwendige Ausgaben für die Beseitigung von Umweltschäden erhöhen sogar das Bruttoinlandsprodukt. So wird mit der Verdichtung der Wohlstandsmessung auf eine Zahl der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zwar die Vielgestaltigkeit der Welt reduziert, dabei werden jedoch wichtige Aspekte außer Acht gelassen. Auch in Bezug auf die Klimapolitik

Das Land, das über sich hinauswächst.

Baden-Württemberg ist Deutschlands und Europas Innovationsregion Nummer 1. Auch im internationalen Vergleich belegt das Land die Spitzenposition. Und das nicht allein wirtschaftlich, sondern auch bei der Lebensqualität. Als Förderbank Baden-Württembergs tragen wir mit unseren Förderinstrumenten im Auftrag der Landesregierung einen wichtigen Teil dazu bei, dass es auch weiterhin so bleibt.



wird ähnlich vorgegangen. Mit der Vereinheitlichung der Auswirkungen auf eine quantitativ ausgerichtete generalisierte CO₂-Messgröße als Indikator für den Erfolg der Klimapolitik gehen qualitative und regionale Besonderheiten verloren.

Über wichtige Aspekte der Lebensqualität wie den Zustand von Natur und Umwelt, über Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen, die sozialen Aspekte der Gesellschaft sagen derart aggregierte Indikatoren wenig aus. Deshalb hat sich die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Herbst 2015 auf die Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen verständigt. Diese Ziele gelten als Maßstab für das Politikhandeln der Staaten. Gleichzeitig variieren die Wichtigkeit der Ziele und ihre Dringlichkeit in der Umsetzung in den einzelnen Ländern.

Die Fördertätigkeit der L-Bank soll gemäß § 3 Abs. 1 L-Bank-Gesetz ganzheitlich auf eine breite Unterstützung des Landes Baden-Württemberg bei der Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben, insbesondere in den Bereichen der Struktur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik, ausgerichtet werden. Damit wurde von vorneherein eine breite Zielrichtung der Förderung fixiert. Ein allein quantitativ auf eine Wachstumssteigerung der Wirtschaft ausgerichtetes Förderinstrumentarium ist ebenso wenig sachgerecht wie die alleinige Fokussierung auf eine dezidierte CO₂-Minderung.

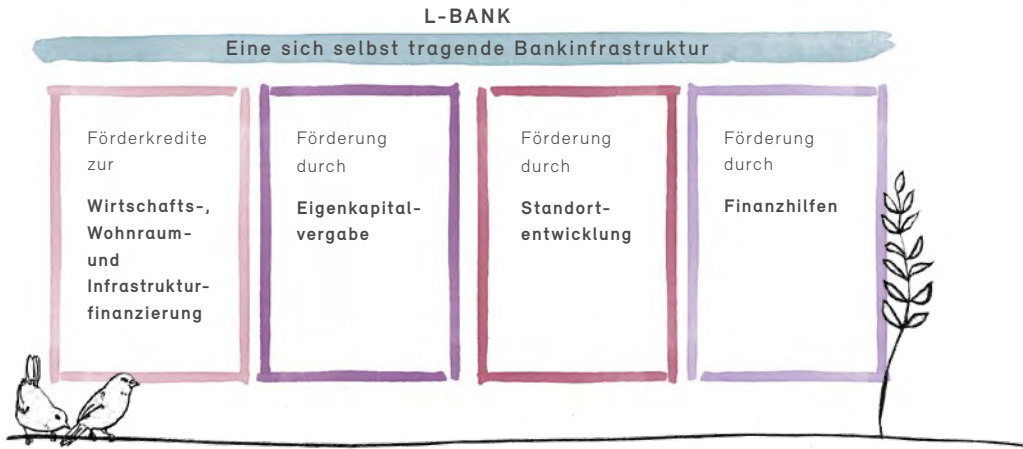
Breit gefächert und gut aufgestellt: Die Förderinstrumente der L-Bank

In unserer Förderung setzen wir auf ein 4-Säulen-Modell. Mit Förderkrediten zur Wirtschafts-, Wohnraum- und Infrastrukturfinanzierung, Wirtschaftsförderung durch Eigenkapitalvergabe, Förderung durch Standortentwicklung sowie Förderung durch Ausreichen von Finanzhilfen unterstützen wir die Landesregierung bei der Gestaltung der Zukunft Baden-Württembergs. Jahr für Jahr erbringen wir mit diesen Instrumenten für mehr als 160.000 Förderkunden in Baden-Württemberg eine Förderdienstleistung. Dabei ist der Förderkredit weiterhin das wichtigste und anreizökonomisch stärkste Instrument in unserem Werkzeugkasten. Aber auch Dienstleistungen für Ministerien in der Bewirtschaftung von Finanzhilfen und Zuschussprogramme haben einen wichtigen Platz in unserem Förderportfolio.

Mit unserem vielfältigen Instrumentarium haben wir die Möglichkeit, unser Handeln auf die aktuellen Gegebenheiten abzustimmen. Von langfristig wirksamen Fördermaßnahmen bis zu Soforthilfen, das Spek-

Die L-Bank im 4-Säulen-Modell

Mit unserer Bankinfrastruktur sind wir für das Land Baden-Württemberg ein wichtiger Partner.



trum ist breit. Natürlich spielt auch eine Rolle, welche Defizite behoben oder welche Impulse gesetzt werden sollen. Ist eine Beeinflussung der Kostensituation sinnvoll, so kann vor allem über Förderkredite oder Zuschüsse eine effiziente Unterstützung erfolgen. Ist eine Beeinflussung der Verfügbarkeit von bzw. des Zugangs zu Kapital gefragt, so kann über Bürgschaften oder Beteiligungskapital geholfen werden. Auch die Technologieparks sind hier anzusiedeln: Durch sie wird der Zugang zu Netzwerken und Forschungseinrichtungen ermöglicht und mit den verbundenen Dienstleistungen die Konzentration auf die wesentlichen Unternehmenstätigkeiten erleichtert.

Förderung wirkt – aber nur wenn sich verändernde Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Von Elterngeldzahlungen bis zu den Angeboten der Wirtschaftsförderung, die Leistungen der L-Bank sind breit gefächert. In Summe 8,26 Mrd. Euro für Baden-Württemberg. Dabei sind die einzelnen Maßnahmen ganz unterschiedlich.

Welche Faktoren beeinflussen die Auswahl, Gewichtung und Ausgestaltung der einzelnen Maßnahmen? Dazu gehören politische Vorgaben wie die Akzentuierung einzelner

Förderziele, gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und in der Umsetzung operative Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen.

Die Dringlichkeit klimapolitischer Maßnahmen ist weitgehend unumstritten. Auch politisch hat das Thema Klimawandel mit dem Pariser Übereinkommen im Dezember 2015 an Verbindlichkeit gewonnen. 195 Länder haben sich auf ein allgemeines, rechtsverbindliches weltweites Klimaschutzübereinkommen geeinigt und einen globalen Aktionsplan, der die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzen soll, vereinbart. Wir begleiten die Maßnahmen der Landesregierung mit unseren Umweltschutzprogrammen, die wie die Ressourceneffizienzfinanzierung als Querschnittsthema in unterschiedlichen Geschäftsfeldern wirksam werden.

Die jetzige Wirtschaftsabschwächung ergibt sich aus einem Zusammenspiel von konjunkturellen und strukturellen Einflüssen. Die vorhandene konjunkturelle Schwäche trifft auf zusätzlich bremsende strukturelle Herausforderungen. Die Bewältigung der aktuellen disruptiven Veränderungen durch die umfassende Digitalisierung und den Wandel des Gesamtsystems Mobilität, der nicht nur, aber auch eine Umgestaltung der Fahrzeugtechnik beinhaltet, ist für die langfristige Perspektive der Wirtschaft Baden-Württembergs von entscheidender Bedeutung. Die strukturelle Weiterentwick-

lung, nicht eine Konjunkturanhebung, muss deshalb im Fokus stehen. Mit unserer Digitalisierungsprämie und der Innovationsfinanzierung greifen wir dies auf und stärken die Anreize für die Unternehmen, neue Wege zu gehen. Für die kostenorientierte Ausgestaltung der Fördermaßnahmen ist das Zinsniveau des Marktes eine wichtige Orientierungsgröße. Das aktuelle Niedrigzinsniveau macht hier neue Überlegungen notwendig. Vor allem, da ein baldiger Zinsanstieg unwahrscheinlich ist. Bei der sich für 2020 abzeichnenden Konjunkturschwäche könnte die EZB weitere Schritte in Richtung negativer Zinsen gehen, um so eine Zusatznachfrage in der Wirtschaft zu generieren. In der Folge würde der Minuszins damit in noch längere Laufzeiten und weitere Bereiche als bisher vordringen. Nach dem Interbankengeschäft und dem Kreditgeschäft mit der öffentlichen Hand könnten zunehmend auch Unternehmens- und Wohnungsbaukredite betroffen sein.

Die Berücksichtigung von Negativzinsen in unseren Förderangeboten ist technisch und rechtlich eine enorme Herausforderung. Wir stehen diesbezüglich in engem Austausch mit der KfW und anderen Landesförderinstituten. Die L-Bank hat eine intensive Prüfung angestoßen, wie auch bei anhaltend niedrigen und negativen Zinssätzen ausreichende Subventionsanreize durch Förderdarlehen gesetzt werden können. Dabei ist eine Reihe von Wegen denkbar.

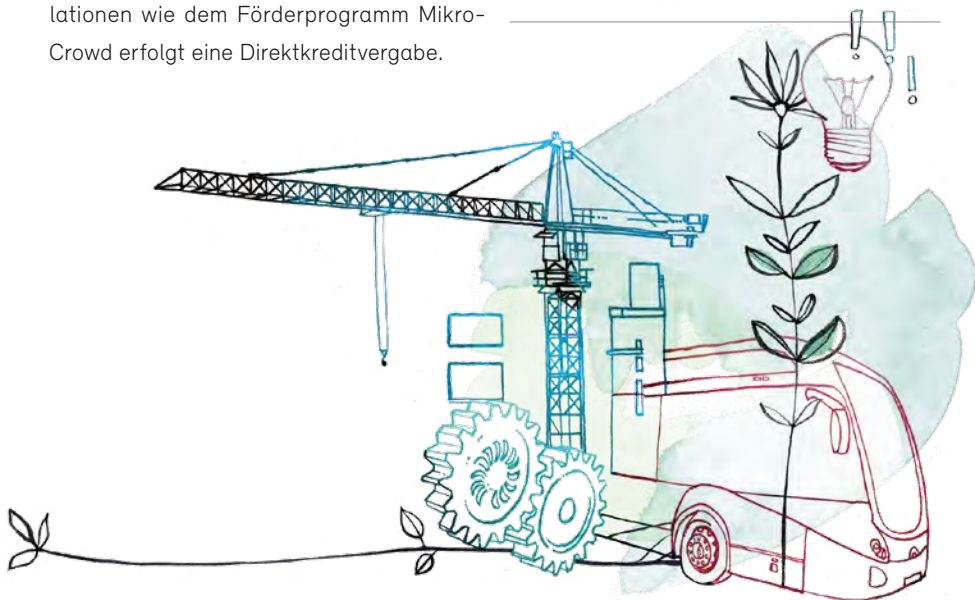
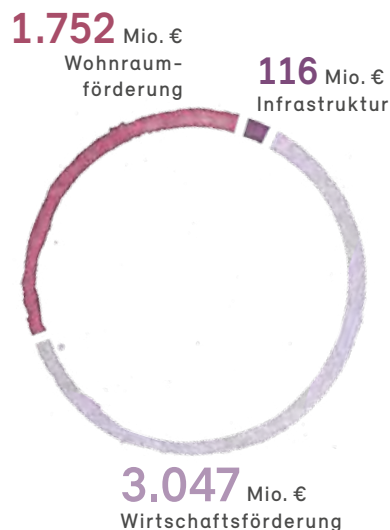
Negative Zinssätze bei Förderkrediten sind nur eine mögliche Option. Die L-Bank arbeitet zum Beispiel bereits seit einigen Jahren mit an das Förderdarlehen gekoppelten Tilgungszuschüssen oder Tilgungsnachlässen. Im Moment gelingt es uns so, auch ohne Negativzinsen Förderangebote zu attraktiven Konditionen anzubieten.

Förderkredite

Mit klassischen Förderkrediten – dem Kerninstrument der L-Bank-Förderung – werden Investitionen in den Bereichen Wirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur angekurbelt. Dabei bedienen wir uns vorrangig des Hausbankverfahrens, im Bereich der Wohnungsbauförderung und in Sonderkonstellationen wie dem Förderprogramm Mikro-Crowd erfolgt eine Direktkreditvergabe.

Verteilung der Förderkredite

4.914 Mio. Euro Gesamtvolumen



Der Weg zum Kunden

Das Hausbankverfahren sorgt für eine flächendeckende Beratung und Betreuung und ermöglicht überall in Baden-Württemberg den Zugriff auf unsere Förderkredite. Die eingespielte Kundenbeziehung der Finanzierungspartner, das bestehende Vertrauensverhältnis zu den Endkunden, ermöglicht uns einen Vertrieb der Förderkredite ohne eigenes Filialnetz. Zur digitalen Unterstützung unserer Partner haben wir 2017 ein Expertenportal eingerichtet, auf dem mittlerweile rund 700 Experten aktiv sind. Auf dieser Plattform können sie sich tagesaktuell über Programmanpassungen und Konditionen informieren, zugleich werden Fragen zu unseren Förderangeboten umfassend beantwortet. Zur schnelleren Orientierung stellen wir die Informationen zielgruppenorientiert bereit: Für Finanzierungspartner, Finanzierungsvermittler, Landeswohnraumförderstellen und Multiplikatoren stehen getrennte Informationskanäle zur Verfügung. Trotzdem ist und bleibt der persönliche Kontakt für uns wichtig. Bei unseren Schulungen vor Ort informieren wir unsere Finanzierungspartner über die neuesten Entwicklungen und verdeut-

lichen die Anwendungsmöglichkeiten der Programme. Und mit unseren Bankenfrühstücken in den Regionen, bei denen wir zusammen mit der Bürgschaftsbank/Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft und dem RKW Baden-Württemberg im halbjährlichen Turnus neue Entwicklungen in der Förderlandschaft vorstellen, haben wir im Jahr 2019 insgesamt rund 600 Firmenkundenberater, Bereichsleiter und Vorstände unserer Finanzierungspartner erreicht.

Damit die Endkunden bereits gut vorbereitet in das Gespräch mit ihrer Hausbank gehen können, bieten wir seit vielen Jahren gemeinsam mit den Wirtschaftskammern Finanzierungssprechtage an. Für alle, die bereits gut vorbereitet sind und möglichst schnell weiterführende Finanzierungsinformationen bekommen möchten, haben wir in den letzten beiden Jahren mit vielen Kammern eine ergänzende Videoberatungsmöglichkeit etabliert. Per Videokonferenz werden in der Kammer die Experten der Bürgschaftsbank und L-Bank zugeschaltet. So konnten in 29 Videokonferenzen Fragen zur Existenzgründung, Selbstständigkeit und Unternehmensfinanzierung umgehend beantwortet werden.



Auch in der Wohneigentumsförderung testen wir die Möglichkeiten der digitalen Beratung. In einem Pilotprojekt gemeinsam mit der Landeswohnraumförderstelle des Landkreises Heilbronn können die Experten der L-Bank direkt in die Beratungsgespräche mit den Kunden eingebunden werden. In der aktuellen Testphase sind dabei ausschließlich Beratungsgespräche zu den Programmen der privaten Eigentumsförderung vorgesehen. Zeigt sich die grundsätzliche Eignung und die Akzeptanz der digitalen Beratung in der sozialen Wohneigentumsfinanzierung, ist eine regionale Ausdehnung auf weitere Landeswohnraumförderstellen geplant.

In der Mietwohnraumförderung hat die persönliche Beratung vor Ort eine besonders hohe Bedeutung. Neben regelmäßigen Besuchen bei den regionalen Wohnungsbauengesellschaften finden Schulungen mit den Wohnungsbauverbänden und kommunalen Entscheidungsträgern statt. Ergänzende bankeigene Informationsveranstaltungen bringen den Kunden die Bandbreite der Fördermöglichkeiten im Mietwohnungsbau näher.

Eigenkapital

Das von der öffentlichen Hand in Baden-Württemberg rund um das Wirtschaftsministerium, die L-Bank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) aufgebaute Finanzierungssystem geht gezielt auf die Bedürfnisse der Start-ups, Gründer und Nachfolger ein und unterstützt mittelständische Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Dabei ist der Übergang von Darlehen zu Beteiligungskapital fließend. Der hohe Bürgschaftsanteil, der zum Beispiel bei der Startfinanzierung 80 an unsere Förderdarlehen gekoppelt ist, wirkt im kleinvolumigen Bereich wie eine Art „Venture Credit“.

Neuengagements im Rahmen der Mittelstands- und der Venture-Capital-Aktivitäten der L-Bank erfolgen über den im Frühjahr 2016 aktiv gewordenen Fonds LEA Mittelstandspartner (Fondsvolumen 200 Mio. Euro) sowie über den im Jahr darauf aufgelegten Fonds LEA Venturepartner (Fondsvolumen 60 Mio. Euro).



Management durch Experten

Das Management der Fonds erfolgt durch die LEA Partners, die als unternehmerischer Eigenkapitalpartner Gründer- und Management-Teams innovativer Unternehmen bei ihrem Wachstum und dem Erreichen einer führenden Marktposition unterstützt. Seit 2002 hat LEA Partners Investments von über 300 Mio. Euro in mehr als 40 Unternehmen betreut.

Technologieparks

Die traditionellen Standorte sind am Markt etabliert. Das erste Gebäude des Technologieparks Mannheim (TPMA) war im August 2019 bezugsfertig und ist bereits komplett vermietet. Auch die bestehenden Parks haben keine Flächenleerstände und sind voll ausgelastet. In den Technologieparks der L-Bank waren Ende 2019 rund 250 Unternehmen mit über 11.000 Mitarbeitern angesiedelt. Die meisten Unternehmen wachsen dabei innerhalb der Parks und zeigen so, dass sie ihre technologischen Ideen in unternehmerisches Wachstum umwandeln können.

Technologieparks setzen anspruchsvolle Akzente.

Die L-Bank betreibt das Geschäftsfeld ohne Fördermittel auf eigenes Bau- und Betreiberisiko unter betriebswirtschaftlichen Grundsätzen in einem finanziell begrenzten und revolvierenden System. Das eingesetzte Investitionsvolumen beträgt max. 180 Mio. Euro. An universitären Standorten werden flexible Büro- und Laboreinheiten an technologieorientierte (Jung-)Unternehmen nach der Gründungsphase vermietet. Die Technologieparks sind angelegt als langfristiges Parkkonzept mit sukzessiven Ausbaustufen und grenzen sich hinsichtlich des Preisniveaus, der Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen sowie der flexiblen Flächen- und Serviceangebote von privaten und kommunalen Immobilienanbietern ab. Dabei wird der Verkauf der Immobilien von Beginn an mitgedacht. Die Drittverwertungsmöglichkeiten werden von Anfang an berücksichtigt. Dies gilt insbesondere auch für den Immobilienmarkt vor Ort. Die Anwesenheit von überregionalen Investoren (Fonds, Pensionsgesellschaften, Asset-Managern) und institutionellen Anlegern muss an den Standorten der Technologieparks gegeben sein.

Finanzhilfen

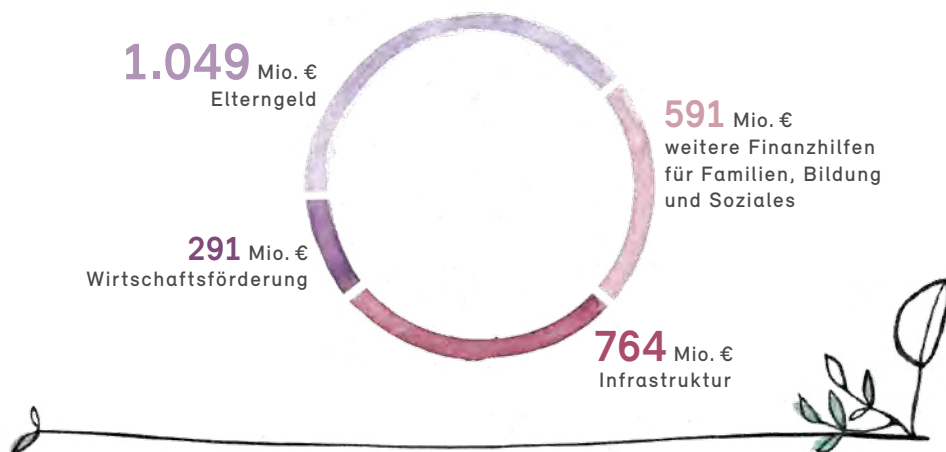
Bei der Ausreichung von Finanzhilfen ist die L-Bank in eine Vielzahl von Förderprogrammen eingebunden. Insgesamt sind es mehr als 100 Finanzhilfe-Programme, bei denen wir als Förderdienstleister für die Vergabe von Landes-, Bundes- und EU-Mitteln tätig werden. Der Anstieg der Finanzhilfen zeigt die Attraktivität unserer Dienstleistung.

Die Verwendungszwecke reichen von familienpolitischen Anreizen bis zu Maßnahmen zur Schonung der Umwelt. Sie umfassen so

unterschiedliche Sachverhalte wie das Elterngeld, die Förderung stationärer, netzdienlicher elektrischer Batteriespeicher in Verbindung mit einer neu zu errichtenden Photovoltaikanlage – mit der die Belastung der Verteilnetze gesenkt und damit die Leistungsfähigkeit der Stromversorgungskette erhöht wird –, die Zuschüsse für die Beschaffung von Elektrolastenrädern, die den Umstieg auf eine umweltfreundliche Beförderungspraxis unterstützen, oder die Sprachförderung von Kindergartenkindern, die beim Erwerb der deutschen Sprache besondere Hilfe benötigen.

Verteilung der Finanzhilfen

2.696 Mio. Euro Volumen der Finanzhilfen im Jahr 2019 – im Vorjahr 2.718 Mio. Euro



Förder-Infrastruktur bindet service-bw.de ein.

Gemeinsam ist allen Maßnahmen, dass die Zuschussmittel der L-Bank vom Land oder von dritter Seite im Rahmen einer Auftrags-tätigkeit zur Verfügung gestellt werden. In Abstimmung mit dem Fördergeber übernimmt die L-Bank mit ihrer institutionellen Förder-Infrastruktur gegen einen kosten-deckenden Verwaltungskostenbeitrag Teilschritte oder die komplette Durchführung des Förderverfahrens. Von der Beratung bei der Antragstellung über die Bewilligung und Prüfung bis zur Auszahlung setzen wir die Wünsche des Landes um. Dabei werden die verwaltungstechnischen Ressourcen des Landes wo immer möglich eingebunden und damit wird sichergestellt, dass Fördermittel mit dem geringstmöglichen verwaltungstechnischen Gesamtaufwand ausge-reicht werden.

Für die Finanzhilfen ist der digitale Wandel in der Landesverwaltung ein wesentlicher Anknüpfungspunkt. E-Akte und E-Government sind zentrale Themen der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung. Dabei ist der Aufbau des gemeinsamen Serviceportals service-bw.de für alle Landesbehörden und Kommunen ein wichtiger Meilenstein. Über dieses Portal soll ein medienbruch-freier Zugang zu möglichst vielen Verwaltungsdienstleistungen geschaffen und so

eine zentrale Schnittstelle zwischen Bürgern und Verwaltung etabliert werden. Für die L-Bank diene die Umsetzung des Online-Antrags für das Elterngeld als Pilotprojekt in der Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsportal. Durch die Einbin-dung des Serviceportals service-bw.de in unsere Leistungserbringung flankieren wir die Digitalisierungsbemühungen des Lan-des und heben gemeinsam informations-technische Synergien.

Förderfeld Wirtschaft

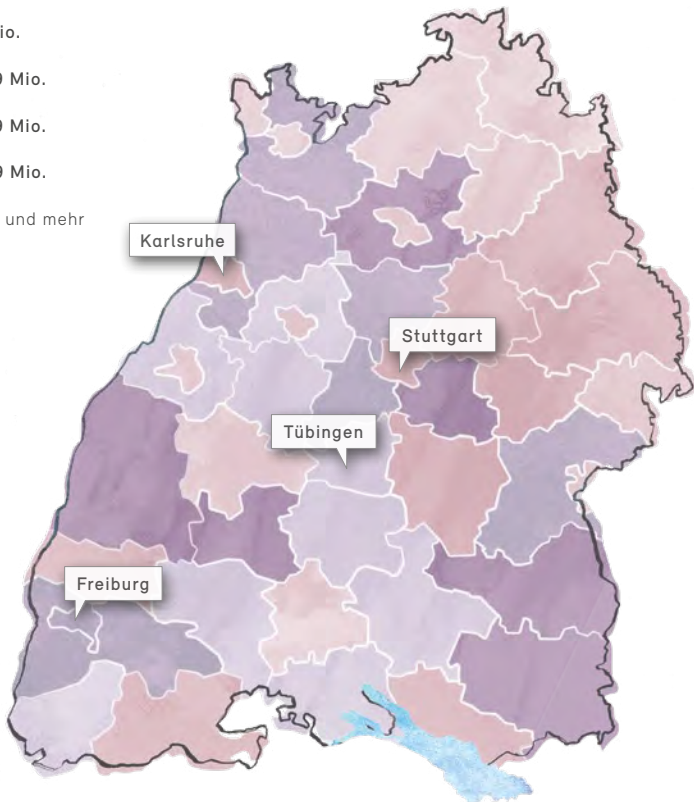
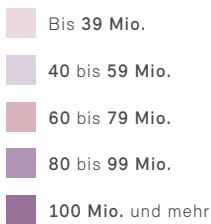
Die aktuellen Prognosen für die weltwirt-schaftliche Entwicklung lassen perspekti-visch ein eher moderates Wachstum erwar-ten. Auch für Baden-Württemberg werden Wachstumsraten von weniger als einem Prozent erwartet. Konjunkturelle Schwä-chen auf der einen Seite treffen auf eine Wirtschaft im Umbruch. Damit die notwen-digen strukturellen Umwälzungsprozesse gelingen, muss die Wirtschaft dynamisch initiativ werden. Frische Ideen und Mut zu neuen Konzepten sind gefordert. Es gilt strukturelle Veränderungen in den Unter-nehmen zu begleiten, aber auch neue Impulse durch Start-ups zu generieren.

Die L-Bank-Wirtschaftsförderung trägt diesen Anforderungen Rechnung. Mit mehr als 16 Mrd. Euro haben wir die Entwicklung der baden-württembergischen Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren begleitet.

Um die Stabilität und Kontinuität der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung zu erreichen, haben wir unsere Förderprogramme entsprechend justiert.

Regionale Verteilung der Wirtschaftsförderung

Förderkredite in Euro



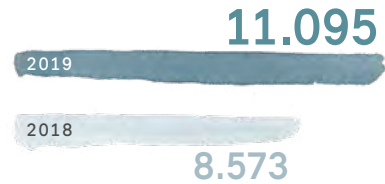
Förderkredite ermöglichen eine kostengünstige Finanzierung.

Mit Förderprogrammen, die zu einer Stärkung der Wirtschaftskraft der Unternehmen beitragen, erreichen wir eine enorme Breitenwirkung. Mit gezielten Veränderungsimpulsen, beispielsweise durch die Ressourceneffizienzfinanzierung, die Digitalisierungsprämie oder die Innovationsfinanzierung, setzen wir Anreize für strukturelle Veränderungen in den Unternehmen. Auch die Gründungsförderung ist einerseits auf eine allgemeine Verbesserung der Startbedingungen für Gründungen und Nachfolgen ausgerichtet, andererseits wird gezielt versucht die Umsetzung neuer Ideen zu unterstützen.

Umfang der Wirtschaftsförderung

Jeweils im Vergleich zum Vorjahr

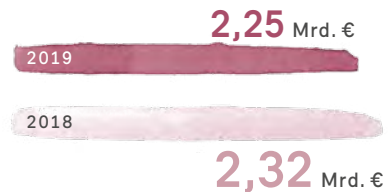
Anzahl der unterstützten Unternehmen



Volumen Kredite Wirtschaft



Volumen Kredite Mittelstand



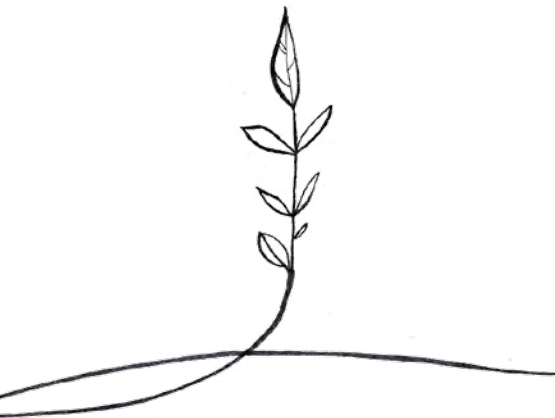
Innovationen sind unsere Zukunft.

Die Stärke des Südwestens liegt in der Breite der Innovationsproduktion und dem guten Zusammenspiel der Akteure. Die Ausgangslage ist gut: Der vom Statistischen Landesamt berechnete Innovationsindex weist Baden-Württemberg innerhalb der Europäischen Union als die Region mit der deutlich höchsten Innovationsfähigkeit aus. Damit dies so bleibt, muss eine ausgewogene Entwicklung sichergestellt werden. Besonders die Digitalisierungsprämie und die Innovationsfinanzierung haben eine enorme Breitenwirkung. Die Digitalisierungsprämie hat zum Ziel, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aller Branchen mit bis zu 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der digitalen Transformation zu unterstützen. Gefördert werden Projekte zur

Einführung neuer digitaler Lösungen sowie zur Verbesserung der IT-Sicherheit in KMU. Gerade die Digitalisierung der Wirtschaft bietet für mittelständische Unternehmen in Baden-Württemberg große Chancen. Sie unterstützt dabei, Prozesse effizienter zu gestalten, neue Produkte und Dienstleistungen einzuführen oder innovative Geschäftsmodelle umzusetzen. Mit der Innovationsfinanzierung 4.0 werden Vorhaben unterstützt, die für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Baden-Württemberg von besonderer Bedeutung sind.

Bei neuen Ideen sind oft ein Grundstock an Kapital und ein eingespieltes Netzwerk, wie es viele Mittelständler vorweisen, hilfreich. Wenn die Strukturen im Unternehmen stimmen, können sich so spannende Verwirklichungschancen für innovative Projekte ergeben. Aber nicht nur mittelständische Unternehmen können auf uns zählen: Auch Start-ups mit guten Ideen brauchen Unterstützung, um sich am Markt zu etablieren.

Und manchmal braucht es auch das Beste aus beiden Welten: ein Höchstmaß an Freiheit für neue Ideen, eingebettet in ein tragfähiges unternehmerisches Netzwerk, wie es im Idealfall die Nachfolge in einem bestehenden Unternehmen bieten kann.



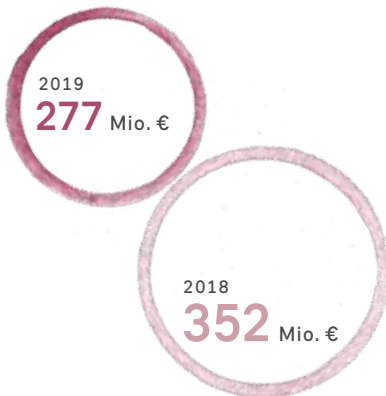
Volumen Digitalisierungsprämie

Im Vergleich zum Vorjahr



Volumen Innovationsfinanzierung

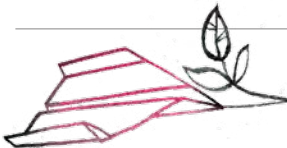
Im Vergleich zum Vorjahr



Nachfolger sind ein unterschätzter Innovationstreiber.

Gerade diese Innovationssäule fordert in den nächsten Jahren unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Frische Ideen in etablierten Unternehmen umsetzen – die Nachfolge ist hierzu ein wichtiger Weg. Sie erlaubt es, in etablierten Strukturen ein Unternehmen weiterzuentwickeln und dieses ggf. neu auszurichten. Aber diese Säule unseres Innovationssystems wackelt, denn die Unternehmensnachfolge im Mittelstand hat an Attraktivität verloren. Damit ist nicht nur die Innovationsproduktion beeinträchtigt, auch die aufgebaute wirtschaftliche Substanz, die gewachsenen Netzwerke, Kunden- und Lieferverflechtungen, die für die Flexibilität der baden-württembergischen Wirtschaft von Bedeutung sind, werden gefährdet.

Deshalb müssen beim Thema Unternehmensnachfolge die Chancen noch mehr ins Blickfeld gerückt werden: Die Nachfolge in mittelständischen Unternehmen bietet spannende Perspektiven. Der Nachfolger kann mit einem eingespielten Team, einer guten Marktpositionierung und einem festen Kundenstamm rechnen. Die Betriebsabläufe sind geregelt und auf bestehenden

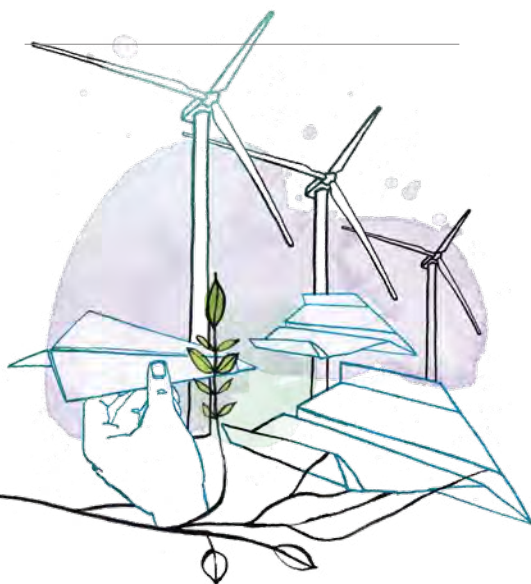
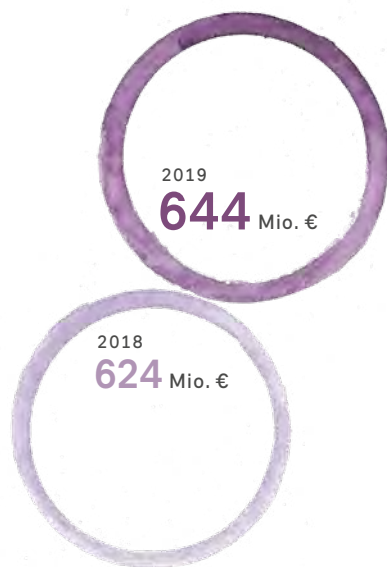


Aufträgen kann aufgebaut werden, sodass das Gründerrisiko oft minimiert werden kann. Eine Hürde ist das notwendige Einstiegskapital. Schon bei kleineren Mittelständlern mit 25 Mitarbeitern wird häufig ein Unternehmenswert von mehr als einer Million Euro ermittelt. Je nach Branche kann dabei als Faustregel mit Umsatzmultiplikatoren zwischen 0,7 und 1,3 gerechnet werden. Wichtig ist deshalb, dass die Einstiegsbarrieren für Nachfolger durch attraktive Finanzierungsmöglichkeiten erleichtert werden. Dies insbesondere, da im Regelfall nicht nur der Einstieg finanziert werden soll, sondern die frischen Ideen der Nachfolger vielfach eine aufwendige strategische Neuausrichtung und damit einhergehend zusätzliche Investitionen erfordern.

Unsere Existenzgründungsfinanzierung ist auch für Nachfolger offen – und wird von diesen rege in Anspruch genommen: Mehr als ein Drittel der Darlehen geht in die Nachfolgefiananzierung.

Volumen Existenzgründungsfinanzierung

Im Vergleich zum Vorjahr



Zugang zu unternehmerischem Kapital

Förderkredite sind in vielen Fällen eine kostenattraktive Möglichkeit der Finanzierung von neuen Vorhaben. Sie sind jedoch nicht immer erste Wahl. Wachstumsfinanzierungen oder Finanzierungen im High-tech-Bereich, wo Produktentwicklungen sehr lange Vorlaufzeiten bis zu den ersten Erträgen benötigen, sind mit Risiken verbunden, die eine ausschließliche Kreditfinanzierung nicht erlauben. Solche Zukunftsprojekte sind auf Beteiligungskapital angewiesen. Um hierzu einen substanziellen Beitrag zu leisten, haben wir die Eigenkapitalfinanzierung der L-Bank in den letzten Jahren neu aufgestellt. Neuengagements im Rahmen der Mittelstands- und der Venture-Capital-Aktivitäten der L-Bank erfolgen über den im Frühjahr 2016 aktiv gewordenen Fonds LEA Mittelstandspartner sowie über den im Jahr darauf aufgelegten Fonds LEA Venturepartner.

Bei beiden Fonds trat die L-Bank von vornherein bewusst als Minderheitsgesellschafterin auf. Die L-Bank fungiert als Ankerinvestor. Zusätzlich wurde Kapital aus der Privatwirtschaft eingesammelt, um so die bankeigenen Mittel zu hebeln. Beim Fonds LEA Mittelstandspartner wurden

bisher sieben Investments getätigt und damit bereits nahezu drei Viertel des Fondsvolumens von 200 Mio. Euro abgerufen.

Das Final Closing beim LEA Venturepartner erfolgte mit einem Zeichnungsvolumen von 60 Mio. Euro. Mit der Übernahme von [understand.ai](#) durch den deutschen Technologiekonzern dSpace konnte hier der erste erfolgreiche Exit umgesetzt werden.

Noch früher setzt das Programm Start-up BW Pre-Seed an. Viele innovative Geschäftsideen scheitern bereits in einer frühen Umsetzungsphase an der nötigen Finanzierung. Institutionelle Anleger agieren zu diesem Zeitpunkt aufgrund des erhöhten Risikos und der ungewissen Aussicht auf Erfolg des Gründungsvorhabens zurückhaltend. Mit dem Programm Start-up BW Pre-Seed können solche Projekte auf dem Weg zur Finanzierungsreife unterstützt werden. Neben der finanziellen Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg werden Pre-Seed-Start-ups bei der Arbeit an ihren Geschäftsmodellen und beim Aufbau ihrer Unternehmen durch die Pre-Seed-Partner (regionale Inkubatoren) betreut. Die Pre-Seed-Partner unterstützen zusätzlich bei der Suche nach Co-Investoren.



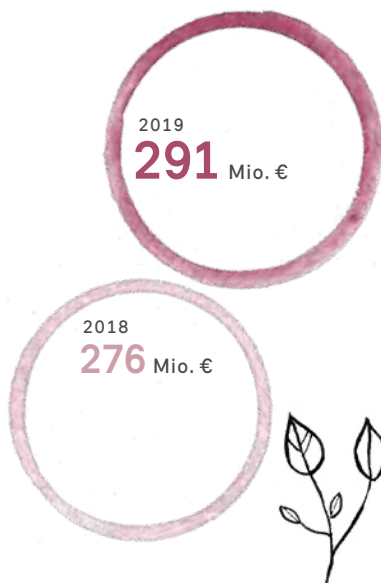
Seit dem Anlaufen von Start-up BW Pre-Seed im Dezember 2018 haben bereits 62 Gründungsvorhaben den Auswahlprozess durchlaufen und Finanzierungszusagen in Höhe von insgesamt rund 13,2 Mio. Euro erhalten.

Technologieparks sind die Eintrittskarte zu Innovationsnetzwerken.

Träger der Technologieparks sind die Immobilienochtergesellschaften der L-Bank. Sie führen die Technologieparks nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Der Technologiepark Karlsruhe (TPK), der Stuttgarter Engineering Park (STEP), der Technologiepark Tübingen-Reutlingen (TTR) und der Mannheimer Technologiepark (TPMA) stellen ein Gebäudeangebot für technologieorientierte Unternehmen unterschiedlicher Ausrichtung bereit. So ist beispielsweise das herausragende Alleinstellungsmerkmal des im letzten Jahr neu errichteten TPMA die fußläufige räumliche Konzentration von Unternehmen, Klinik und Forschung im Bereich der Medizintechnik. Damit können Medizinprodukte schneller und effizienter entwickelt werden als andernorts.

Finanzhilfen für die Wirtschaft

Im Vergleich zum Vorjahr



Auch beim jüngsten Projekt, dem Innovationszentrum Freiburg (FRIZ), geht es voran. Das Grundstück steht zur Verfügung und der Bauantrag wurde gestellt. Unsere Technologieparkfamilie bekommt damit weiteren Zuwachs. Aber auch an den bestehenden Standorten bewegt sich etwas: In Reutlingen und Karlsruhe sind weitere Baumaßnahmen in Planung.



Ohne Umweg: Finanzhilfen wirken direkt.

Zuschüsse sind oft dann erste Wahl, wenn die Zielsetzung eng umgrenzt ist.

Sind die Rahmenbedingungen genau definiert, lassen sich gezielt Verhaltensänderungen erreichen. So beispielsweise mit dem BW-e-Gutschein. Mit diesem können Gewerbetreibende mit Lieferverkehr von den Unterhalts- sowie Ladeinfrastrukturkosten für Elektrofahrzeuge bis zu 5.000 Euro erstattet bekommen. Die E-Mobilität erhält so einen zusätzlichen Schub. Vom Programmstart im Dezember 2018 bis zum Jahresende 2019 wurden 1.322 Bewilligungen ausgesprochen.

Förderfeld Wohnraum

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist nicht nur ein städtisches Problem, er hat auch ländliche Regionen erreicht. Wissenschaftlich formuliert heißt das dann: Mieten und Einkommen haben sich entkoppelt.

Die heutige Verknappung von bezahlbarem Wohnraum hat ihren Ursprung in der Fehleinschätzung der Lage auf dem Wohnungsmarkt in den 1980er und 1990er Jahren. Damals ging man aufgrund rückläufiger Bevölkerungszahlen von einer sinkenden Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt aus. Infolgedessen wurde der öffentlich geförderte, aber auch der private Wohnungsbau zurückgefahren. Auch der zunehmende Trend zu Ein-Personen-Haushalten und die in manchen Landesteilen wachsende Landflucht der Bevölkerung wurden prognostisch nicht ausreichend antizipiert. Die Ergebnisse zeigen sich in den aktuellen Wohnraumdefiziten: Nach der 2017 von der Wohnraum-Allianz Baden-Württemberg angeregten und von der L-Bank in Auftrag gegebenen Prognos-Studie stieg zwischen 2011 und 2015 die Nachfrage nach Wohnungen um 4,6 Prozent (215.000 Wohnungen), während das Angebot um nur 2,5 Prozent (128.000 Wohnungen) anwuchs. Die Folge ist eine „aufgelaufene Baulücke“ von 88.000 fehlenden Wohnungen. Und die demografische Entwicklung verschärft den Handlungsbedarf: Zwischenzeitlich ist die Bevölkerung von Baden-Württemberg nochmals gewachsen und liegt nun erstmals bei über 11 Mio. Menschen – Tendenz weiter steigend. Das heißt, bis 2025 müssen in Baden-Württemberg 410.000 bis 485.000 Wohnungen gebaut werden.

Von der Wohnraum-Allianz Baden-Württemberg wurde die L-Bank beauftragt, eine neue Untersuchung der aktuellen Spezifika der lokalen Wohnungsmärkte im Land zu koordinieren. Das Forschungsinstitut F+B (Hamburg) hat die vorläufigen Ergebnisse der Studie beim Spitzentreffen der Wohnraum-Allianz am 14. Oktober vorgestellt. Es sollte grundsätzlich untersucht werden, ^Wohnungsmärkte besonders angespannt sind. Anhand von fünf Indikatoren wurden 88 Gemeinden als besonders stark betroffen identifiziert.

Förderkreditvolumen in der Wohnraumförderung

Im Vergleich zum Vorjahr

2019

1.752 Mio. €

2018

1.427 Mio. €



Wohneigentumsförderung

Das selbstgenutzte Wohneigentum ist eine wichtige Säule des Wohnungsmarktes. Vergleicht man die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, so werden deutliche Unterschiede hinsichtlich der Bildung von Wohneigentum deutlich: Deutschland ist in diesem Vergleich das Schlusslicht. Nimmt man die europäischen Nicht-EU-Länder hinzu, so weist lediglich die Schweiz eine geringere Wohneigentumsquote auf. Baden-Württemberg ist zwar im Vorderfeld der Bundesländer, trotzdem werden die Möglichkeiten des Wohneigentums für die individuelle Vermögensbildung und die Altersvorsorge nicht genügend genutzt. Zudem stabilisiert Wohneigentum auch bestehende Wohnstrukturen und in ländlichen Gebieten ist es ein Bekenntnis zur Region. Investitionen in den Wohnungsbestand wirken sich so positiv auf das städtische und dörfliche Gesamtgefüge aus.

Mit der Wohneigentumsförderung, die besonders für Familien mit Kindern wichtig ist, setzt die L-Bank erfolgreiche Anreize für den Erwerb von selbstgenutztem Wohneigentum. Um den wachsenden Finanzierungsbedarf der Familien im Land zu flankieren und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums zu unterstützen, wurde das wohnwirtschaftliche Förderangebot der

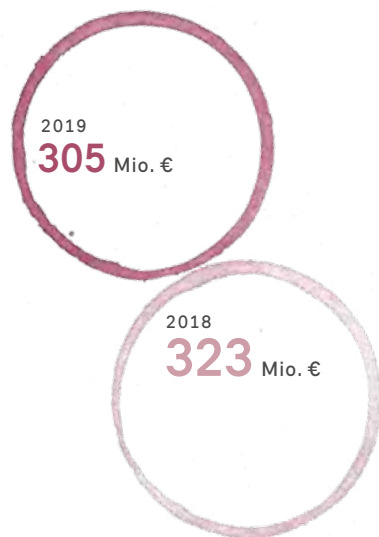
L-Bank um das Programm „Kombi-Darlehen Wohnen“ ergänzt. Das als Ergänzungsförderung für die Programme „Wohnen mit Kind“ sowie „Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ konzipierte neue Förderangebot schließt die Förderlücke, die durch die betragsliche Begrenzung der genannten Programme entstehen kann, und stärkt so die Wohneigentumsförderung der L-Bank. Die Landeswohnraumförderung kann auch in diesem Jahr die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen und bewegt sich auf dem hohen Nachfrage- und Förderniveau des Vorjahres. Neben dem im Sommer stark zurückgegangenen Zinsniveau brachte auch der Nachfrageüberhang am Immobilienmarkt eine leichte Dämpfung des Antragseingangs.

Wohnungseigentümergeinschaften

Die Förderung der Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) ist fester Bestandteil der Wohnraumförderung der L-Bank. Sie verfolgt das Ziel, den Wohngebäudebestand in Baden-Württemberg energetisch zu modernisieren und die altersgerechte Nutzung der Immobilien zu verbessern. Auch im letzten Jahr konnten wir eine stabile Nachfrage verbuchen.

Volumen der Landeswohnraumförderung Eigentum

Im Vergleich zum Vorjahr



Volumen der WEG-Förderung

Im Vergleich zum Vorjahr



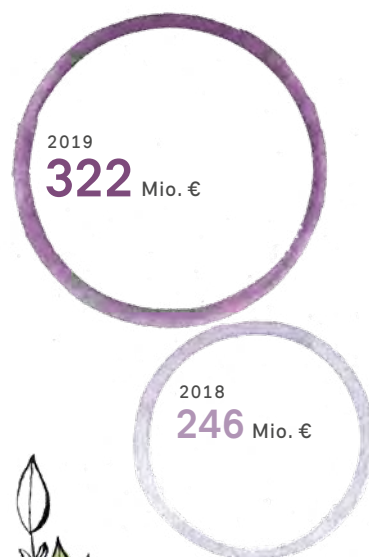
Mietwohnraumförderung

Die Mietwohnraumförderung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung einkommensschwächerer Haushalte mit bezahlbarem Wohnraum. Sie ergänzt das Angebot des freien Wohnungsmarkts.

Der Turnaround in der sozial gebundenen Mietwohnraumförderung in Baden-Württemberg verfestigt sich. Im Jahr 2019 wurden Förderanträge für rund 2.600 Wohnungseinheiten gestellt, davon fast 2.100 für Neubaumaßnahmen. Die in dem Prognos-Gutachten identifizierte neuronale Schwelle von 1.500 Wohnungseinheiten pro Jahr als Break-even-Marke wurde damit auch in 2019 deutlich übertroffen. Einem weiteren Abschmelzen des sozial gebundenen Wohnungsbestands wird durch die Landeswohnraumförderung somit erfolgreich entgegengewirkt.

Volumen der Landeswohnraumförderung Mietwohnungsbau

Im Vergleich zum Vorjahr



Ergänzt wird die soziale Absicherung des Wohnens durch Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen: Neben der sozialen Wohnraumförderung der Länder sind hier u. a. die Subjektförderung mit Instrumenten wie dem Wohngeld und die rechtlichen Regelungen des Wohnraummietrechts zu nennen.

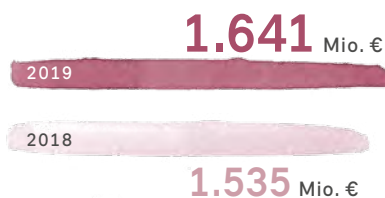
Förderfeld Familien, Bildung und Soziales

Die Themen im Bereich Familien, Bildung und Soziales sind vielseitig – unsere Programme ebenso. Gefördert werden beispielsweise über eine Ausbildungspauschale die praxisintegrierte Erzieherinnen- und Erzieherausbildung (PiA), mit den Sprachförderprogrammen Kolibri und Spatz die Sprachentwicklung von Kindergartenkindern oder mit den Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfen (HSL) die Integration in das deutsche Schul- und Bildungssystem mit der Vermittlung von Deutschkenntnissen. Aber auch die Unterstützung der Kommunen mit Integrationsbeauftragten oder die Schulbauförderung gehören dazu.

Die Vergabe von Elterngeld ist weiterhin der weitaus größte Einzelposten. Mit der Einführung des Elterngeldes im Jahre 2007 wurde entschieden, dass in Baden-Württemberg der Verwaltungsvollzug zentral durch die L-Bank durchgeführt wird. Zugleich wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die zur Vergabe des Bundes- und Landeserziehungsgeldes eingesetzten und bereits vorhandenen eigenständigen Verwaltungsvorfahren kontinuierlich weiterentwickelt werden konnten.

Volumen Finanzhilfen für Familien, Bildung und Soziales

Im Vergleich zum Vorjahr



Die L-Bank als der zentrale Förderdienstleister des Landes unterstützt seither die optimale Nutzung des Elterngelds mit ihrem Service-Center sowie den begleitenden Informationsangeboten und sorgt für schnelle Entscheidungs- und Abwicklungsprozesse. Mehr als 290.000 telefonische Beratungen in unserem Service-Center Familienförderung stehen für die umfassende Betreuung der baden-württembergischen Eltern. Und auch die Bearbeitungsprozesse stimmen: Trotz einer zunehmend aufwendigeren Antragsbegleitung und -bearbeitung sowie der durch die höhere Geburtenrate gestiegenen Antragszahlen ist die Bearbeitungsdauer mit durchschnittlich rund 30 Tagen bis zum Erstbescheid im Bundesvergleich besonders niedrig.

Damit dies erreicht werden konnte, wurde die Online-Beantragung optimiert. Die Antragstellung wurde in Baden-Württemberg in den letzten gut zwei Jahren von einem Ausfüllassistenten unterstützt. Antragsteller konnten am Ende einer Fragestrecke das Antragsformular ausdrucken, unterschreiben und dieses der L-Bank zusammen mit den notwendigen Nachweisen übersenden. Diese Form der Antragstellung wurde von rund einem Drittel der Antragsteller in Anspruch genommen. In Sachen digitaler Kundenorientierung hat die L-Bank mittlerweile einen weiteren wichtigen Schritt nach vorne gemacht. In enger Abstimmung mit dem Sozialministerium und im Rahmen

einer partnerschaftlichen Kooperation mit dem Innenministerium haben wir für das Elterngeld einen Online-Antrag umgesetzt. Dabei konnte an das in der L-Bank bereits vorhandene leistungs- und zukunftsfähige Fachverfahren angeknüpft werden. Der Schlüssel für die Weiterentwicklung des bereits aktuell teilautomatisierten Prozesses ist die Integration des Servicekontos von service-bw.de in den Antragsprozess. Die digitale Weiterentwicklung des Elterngelds folgt der Maßgabe von § 1 des Gesetzes zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG), das Bund und Länder verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 über Verwaltungsportale abzuwickeln. Mit dem Serviceportal service-bw.de wurde die technologische Grundlage für Online-Services zwischen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen und der Verwaltung im Land geschaffen.

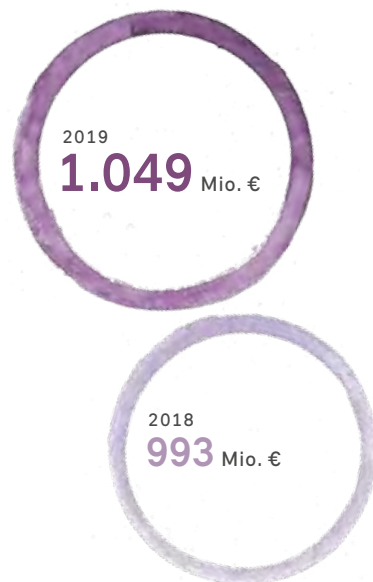
Seit April 2019 ist der neue Online-Elterngeldantrag zur Nutzung freigeschaltet. Dabei wird der Antragsteller Schritt für Schritt durch den Online-Antrag geführt. Die Daten können jederzeit zwischengespeichert werden. Sobald die Angaben vollständig erfasst sind, werden dem Antragsteller die personalisierten Antragsunterlagen und eine Liste mit den beizufügenden Unterlagen im Servicekonto von service-bw.de zur Verfügung gestellt.

Das vereinfacht den Prozess für die Antragsteller, nutzt aber auch dem Serviceportal von Baden-Württemberg: Das Elterngeld dient durch die große Anzahl seiner Antragsteller als Katalysator für das Verwaltungsportal des Landes. Ihre problemlose Nutzung macht die Plattform für junge Eltern auch in Hinblick auf andere Verwaltungsleistungen attraktiv („Lock-in-Effekt“).

Die L-Bank hat im Auftrag des Landes im Jahr 2019 mehr als 152.000 Elterngeldanträge und damit drei Prozent mehr als im Vorjahr bewilligt. Die Akzeptanz der elektronischen Antragstellung über das Verwaltungsportal service-bw.de – und damit die Ausschöpfung des Rationalisierungspotenzials – entwickelt sich sehr gut: Bereits nach einem Dreivierteljahr werden fast 45 Prozent der Anträge online gestellt.

Volumen Elterngeld

Im Vergleich zum Vorjahr



Hier ist Raum für Ihre Notizen.

Förderung nach Geschäftsfeldern:

1. Januar bis 31. Dezember 2019

FÖRDERUNG ÜBER ALLE GESCHÄFTSFELDER	ZUSAGEVOLUMEN	ZUSAGEN	
	4.913.975.897,94	23.290	
	ZUSAGEVOLUMEN	ZUSAGEN	WOHNEINHEITEN*
WOHNRAUMFÖRDERUNG	1.751.561.543,46	11.083	16.149
Wohneigentumsförderung	934.120.760,17	10.012	7.333
Eigentumsfinanzierung – BW Inkl. Finanzierung Familienzuwachs – Optionsdarlehen (Landeswohnraumförderung)	305.336.597,17	2.002	1.454
Ergänzungsdarlehen und Sonstige	119.985.600,00	940	
Wohnen mit Kind	314.681.000,00	5.574	5.574
Wohnen mit Zukunft	6.890.163,00	215	275
Kombi-Darlehen Wohnung	185.408.700,00	1.255	
Weitere Programme	1.818.700,00	26	30
Mietwohnraumförderung	788.069.441,28	810	5.488
Mietwohnungsfinanzierung – BW – Neubau – MW15/MW25 (Landeswohnraumförderung)	332.438.300,00	136	2.083
Mietwohnungsfinanzierung – BW – Einräumung von Belegungsbindungen (Landeswohnraumförderung)	18.032.900,00	323	513
Mietwohnungsfinanzierung – BW – Modernisierung (Landeswohnraumförderung)	37.286.228,00	55	798
Mietwohnungsfinanzierung L-Bank – Neubau	105.161.600,00	78	648
Mietwohnungsfinanzierung L-Bank – Modernisierung	58.236.289,38	61	1.446
Ergänzungsdarlehen (Neubau/Modernisierung)	236.914.123,90	157	
Förderung für Wohnungseigentümergein- schaften (Landeswohnraumförderung)	29.371.342,01	261	3.328

* Die Gesamtsumme enthält Mehrfachzählungen, da die Programme zur Eigentumsfinanzierung teilweise kombiniert werden können.

	ZUSAGEVOLUMEN	ZUSAGEN
INFRASTRUKTURFÖRDERUNG	115.509.880,00	175
Investitionskredit Kommune direkt	72.224.250,00	96
Neue Energien – Bürgerwindparks	13.285.630,00	76
Weitere Finanzierungen	30.000.000,00	3

	ZUSAGEVOLUMEN	ZUSAGEN	UNTERNEHMEN
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	3.046.904.474,48	12.032	11.095
Existenzgründungsfinanzierung	643.684.311,20	2.779	2.518
Startfinanzierung 80	56.248.604,00	835	823
Gründungsfinanzierung	574.795.707,20	1.885	1.636
Zuschuss Pre-Seed-Finanzierung	12.640.000,00	59	59
Mittelstandsfinanzierung	2.246.613.163,97	8.654	8.033
Wachstumsfinanzierung	614.906.915,26	1.973	1.788
Nahverkehrsfinanzierung	16.708.500,00	404	169
Tourismusfinanzierung	4.100.000,00	4	4
Liquiditätskredit	42.696.850,00	231	225
Investitionsfinanzierung	323.953.106,32	399	291
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	65.853.680,93	361	351
Ressourceneffizienzfinanzierung	654.197.774,49	425	396
Direktdarlehen und Konsortialfinanzierungen	77.000.000,00	12	8
Bürgschaftsprogramm/Bürgschaften für Refinanzierungsdarlehen	16.765.614,00	12	10
Darlehen an Beteiligungen	30.000.000,00	2	2
Refinanzierung Beteiligungsgesellschaften	1.550.000,00	7	6
Innovationsfinanzierung	277.446.450,80	476	443
Weiterbildungsfinanzierung	4.344.000,00	21	21
Digitalisierungsprämie	116.970.272,17	4.314	4.306
Mikrofinanzierung	120.000,00	13	13
Landwirtschaftsfinanzierung	156.606.999,31	599	544
Landwirtschaft Liquiditätssicherung BW	475.000,00	4	4
Landwirtschaft Wachstum	64.965.087,31	397	363
Darlehen für Umwelt- und Verbraucherschutz, Nachhaltigkeit, Neue Energien	56.827.952,00	165	148
Darlehen für Betriebsmittel – Wachstum in Agrar- und Ernährungswirtschaft	34.338.960,00	33	29

Förderung von Familien, Bildung und sozialen Projekten

Familienförderung/ Elterngeld

familienfoerderung@l-bank.de

Tel. 0800 6645471*

Fax 0721 150-3191

* Servicezeiten:

Montag bis Freitag 8.00 bis 16.30 Uhr.

Kostenlos aus dem deutschen Festnetz oder mit deutschem Mobilfunknetz und -provider.

Aus dem Ausland wählen Sie bitte

+49 721 150-2862.

Wirtschaftsförderung

Wirtschaftsförderung

wirtschaftsfoerderung@l-bank.de

Tel. 0711 122-2345*

Fax 0711 122-2674

* Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16.30 Uhr,

Freitag 8.30 bis 16.00 Uhr.

Landwirtschaftsförderung

landwirtschaft@l-bank.de

Tel. 0711 122-2666*

Fax 0711 122-2674

* Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16.30 Uhr,

Freitag 8.30 bis 16.00 Uhr.

Eigenkapital

LEA Partners GmbH

info@leapartners.de

Tel. 0721 132087-00

Wohnraumförderung

Eigentumsförderung

wohneigentum@l-bank.de

Tel. 0800 150-3030*

Fax 0721 150-1281

* Servicezeiten:

Montag bis Freitag 8.00 bis 16.30 Uhr.

Kostenlos aus dem deutschen Festnetz oder mit deutschem Mobilfunknetz und -provider.

Wohnungsunternehmen

mietwohnungsbau@l-bank.de

Tel. 0721 150-3875

Fax 0721 150-3829

Wohnungseigentümer- gemeinschaften (WEG)

wohnungsbau@l-bank.de

Tel. 0721 150-1760

Fax 0721 150-1272

Infrastrukturförderung

Infrastruktur- Förderkredite

infrastruktur@l-bank.de

Tel. 0711 122-2652

Fax 0711 122-442652

Standortentwicklung

Technologiepark

Karlsruhe (TPK)

tpk@techpark.de

www.techpark.de

Tel. 0721 6105-01

Technologiepark

Mannheim (TPMA)

info@tp-ma.de

www.tp-ma.de

Tel. 0621 72969380

Technologiepark

Tübingen-Reutlingen (TTR)

info@ttr-gmbh.de

www.ttr-gmbh.de

Tel. 07121 909799-0

Stuttgarter

Engineering Park (STEP)

step@step-gmbh.com

www.step-gmbh.com

Tel. 0711 686894-0

Herausgeber:

L-Bank

Schlossplatz Tel. 0721 150-0
76113 Karlsruhe Fax 0721 150-1001

Börsenplatz 1 Tel. 0711 122-0
70174 Stuttgart Fax 0711 122-2112

www.l-bank.de



Druck: Dr. Cantz'sche Druckerei Medien GmbH

